

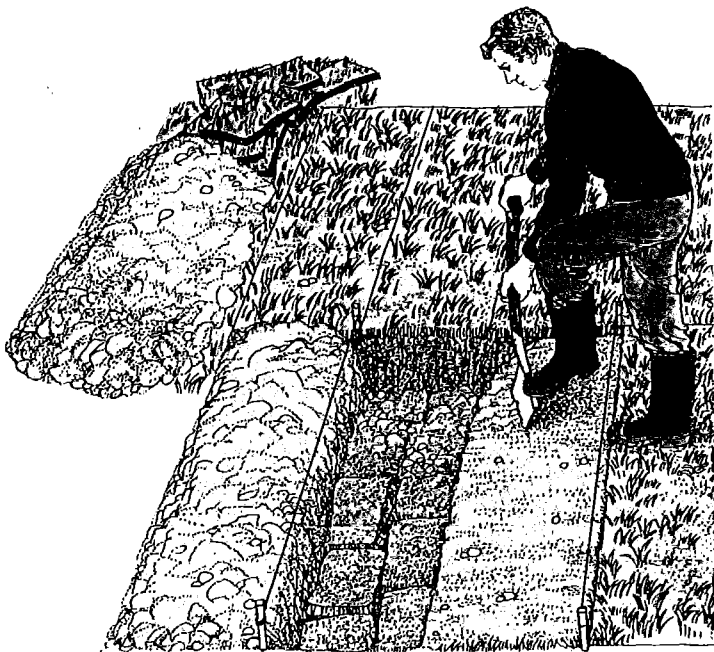
## Rigolen

Seit eh und je wird vernachlässigtes Land mit dem Spaten wieder urbar gemacht. Wenn du eine alte Wiese allerdings das erste Mal mit einem Spaten angehst, muß du wirklich gründliche Arbeit leisten. Es ist nicht damit getan, daß du die Grassoden einfach umdrehst. Das Gras sproßt sofort wieder nach oben und bereitet dir endlose Schwierigkeiten. Gartenpflanzen werden in einer oberflächlich umgewendeten Wiese nicht gedeihen. Die alte Methode des „Rigolens“ (siehe Zeichnungen rechts) bewährt sich hier viel besser.

Nach dem Rigolen ist alles Gras mitsamt den Wurzeln einen Spaten tief begraben und wird nicht mehr an die Oberfläche durchdringen und dich also auch nicht mehr ärgern. Der Boden ist zwei Spaten tief aufgelockert, und das ist für die Belüftung, die Entwässerung und für die tiefwurzelnden Pflanzen vorteilhaft. Die neue obere Bodenschicht ist umgebrochen, sauber und sofort zum Bepflanzen bereit.

Einige Gärtner werden dir vom Untergraben der Grassoden abraten und dir statt dessen empfehlen, sie alle mit der Grasnarbe nach unten zu einem großen Haufen aufzusetzen, damit sie mit der Zeit verrotten und die Grundlage für eine vorzügliche Blumenerde bilden. Im Prinzip ist dies durchaus richtig, auf der anderen Seite aber wird das Beet durch das Entfernen der Grassoden ernsthaft beschädigt.

Du kannst jeden neu übernommenen Garten zunächst rigolen, auch wenn es sich nicht um Grasland handelt. In diesem Fall kommt in die Gräben eine Lage Mist oder Kompost. Ich möchte aber nicht empfehlen, diese schwere Arbeit öfter als einmal zu machen. Ich verlasse



## Rigolen

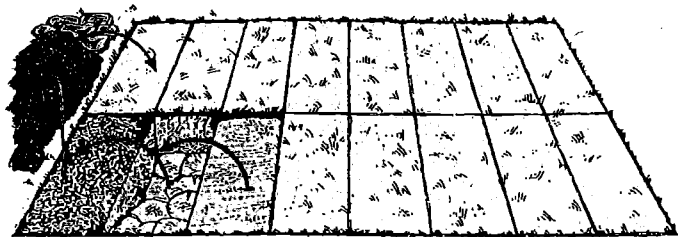
Teile das Beet der Länge nach in zwei Hälften. Markiere – eventuell mit einer Schnur – auf der einen Seite des Beets einen 60 cm breiten Streifen. Trage dort 5 cm dicke Grassoden ab und stapele sie am oberen Ende der anderen Beethälfte. Hebe die Erde in Spatentiefe aus und wirf sie neben die Grassoden. Markiere einen zweiten Streifen neben dem ersten. Trage dort die Grassoden ab, wirf sie mit der Grasseite nach unten in den ersten Graben und zerklünnere sie mit dem Spaten. Hebe einen Spaten tief Erde aus dem zweiten Graben, wende sie und wirf sie in den ersten Graben. Arbeite in diesem Rhythmus weiter, bis du das untere Ende des Beets erreicht hast. Arbeite dich dann auf der anderen Beethälfte wieder bis zum oberen Ende vor (siehe Zeichnung rechts) und fülle den letzten Graben mit den Grassoden und der Erde des ersten Grabens.

mich darauf, daß die Regenwürmer mir anschließend diese Arbeit abnehmen. Und sie tun es auch. Warum sich also ohne Not den Rücken krumm arbeiten? Besonders bei schweren Böden macht sich das Rigolen bezahlt, weil hier unter Umständen damit eine tiefer liegende harte und undurchlässige Erdschicht aufgebrochen wird.

Nachdem der Garten auf diese Weise vorbereitet wurde, streust du viel Kompost oder Mist auf die Erde. Jetzt beginnt die Arbeit der Regenwürmer: Sie ziehen alles tief in den Boden hinein und sorgen dadurch auch für dessen Belüftung. Altmodische Gärtner mögen dir raten, den Mist oder Kompost unterzugraben, damit er sozusagen dem Boden einverleibt wird. An sich klingt das ganz vernünftig, aber heute ist bekannt – und wird im organischen Gartenbau immer wieder bewiesen –, daß dies unnötig ist und man diese Arbeit getrost den Regenwürmern überlassen kann. Schon nach kurzer Zeit ist der Mist oder Kompost von der Oberfläche verschwunden. Und je mehr Humus du auf diese Weise dem Boden zuführst, desto schneller läuft der Prozeß ab, weil sich die Regenwürmer vermehren und der Boden biologisch aktiver wird.

Beim Kartoffelsetzen grabe ich den Dünger unter, außerdem würde ich es tun, wenn ich einen alten, mit Chemikalien bearbeiteten und erschöpften Garten übernehme. Niemals grabe ich aber Dünger unter, wenn schon Grassoden im Boden liegen, denn sie sind so gut wie Dünger. Allerdings würde ich dann zusätzlich Mist oder Kompost auf die Erde streuen, damit die Würmer ihn hinunterziehen.

In den ersten paar Jahren – bis genug Kompost ins Land eingebracht ist – lohnt es sich, den Garten einmal im



Jahr umzugraben. Für die Anlage von Tiefkulturbeeten ist das erste Jahr nach dem Rigolen am besten geeignet. Beim herkömmlichen Gartenbau kannst du nach dem ersten Jahr eine Grabegabel zum Umgraben benutzen, solange die Erdschollen fest genug sind. Das Umgraben verläuft ähnlich wie das Rigolen. Begonnen wird mit dem Ausheben eines Grabens in Spatentiefe, dessen Erde seitwärts auf einen Haufen geworfen wird. Die Erde des zweiten Grabens kommt in den ersten, und so wird das ganze Beet fortlaufend bearbeitet, bis die Erde aus dem ersten Graben in den letzten geworfen werden kann (siehe oben).